



„Lichtgrenze“ am 8. November im Berliner Stadtteil Prenzlauer Berg

Kunst

Einer flog bis nach Riga

Wie leuchtende Perlen zogen sich 6800 weiße Heliumballons Anfang November entlang der ehemaligen Mauergränze durch Berlin: Zum 25. Jahrestag des Mauerfalls hatten die Künstler Christopher und Marc Bauder die Lichtgrenze aus Ballons in der Stadt installiert. Nach und nach wurden sie am 9. November in den Abendhimmel entlassen; zwei Millionen Menschen guckten sich das Spektakel live auf der Straße an. „Es war überwältigend“, sagt Christopher Bauder einen Mo-

nat später. „Dass es solche Dimensionen annehmen würde, hätten wir nicht gedacht.“ Auf der Website der Organisatoren (www.fallofthewall25.com) kann man nun verfolgen, wo die Ballons gelandet sind. Denn an vielen der leuchtenden Kugeln hatten Freiwillige Zettel mit handgeschriebenen Botschaften befestigt, verbunden mit der Bitte, den Fundort zu melden. Bis Ende vergangener Woche wurden 111 Ballons gemeldet, die meisten sind nordöstlich von Berlin niedergegangen. Den weitesten Weg, rund 840 Kilometer, legte ein Ballon zurück, der am 23. November in Lettland bei Riga gefunden wurde. „Dadurch, dass die Menschen sich jetzt austauschen“, sagt Bauder, „lebt die Idee weiter.“ red

Ausstellungen

Fantast des Films

Er entführte seine Zuschauer an magische moderne Orte. Der 1921 in Berlin geborene Production-Designer Ken Adam baute für die James-Bond-Filme „Dr. No“ und „Goldfinger“ das Innere eines Atomkraftwerks nach und den Tresor von Fort Knox. Für die Satire „Dr. Seltsam oder Wie ich lernte, die Bombe zu lieben“ entwarf er den

legendären War Room des US-Präsidenten – Ronald Reagan übrigens soll diesen bunkerähnlichen Konferenzraum vergebens gesucht haben, als er 1981 ins Weiße Hause einzog. „Eine große Portion Erfindung war das“, sagt der heute 93-jährige Adam, „Film ist Eskapismus, man muss über die Wirklichkeit hinausgehen.“ Die Deutsche Kinemathek in Berlin widmet dem Künstler, der mit seinen kühnen Ideen auch Architekten



Adam

wie Norman Foster beeinflusste, von dieser Woche an die Ausstellung „Bigger Than Life. Ken Adam's Film Design“ (11. Dezember bis 17. Mai 2015). Einige von Adams futuristischen Bauten sind dort als Modelle zu sehen. Die Schau zeigt viele Zeichnungen und Fotos aus Adams persönlicher Sammlung, die er 2012 dem Museum übergab, darunter auch nicht realisierte Entwürfe für einen „Star Trek“-Film. lob

FOTOS: GERHARD WESTRICH / LAIF (O.); 48 / BABRADPICTURE - ABP (U.)